

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 16.10.2005 / 09.30 Uhr

Ein besserer Bund

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „... sondern das ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel machen will nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“ (Hebräer 8,10)

Die irdischen Priester des Alten Testaments dienten in einem Heiligtum, das Mose nach genauer Vorschrift errichten mußte. „*Siehe zu*», hieß es, *«daß du alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist!»*“ (Hebräer 8,5). Aber alles, was Mose (Stiftshütte) und später auch David (Tempel) als Heiligtum erbauten, war nur ein Abbild und Schatten des himmlischen Heiligtums, in dem Jesus für immer Hoherpriester ist und für uns da ist.

Aber nicht nur das machte Christus höher als Mose und Aaron, sondern da war noch etwas, was den Heiland vor allen Priestern der Welt auszeichnet. Er schenkte uns nicht nur ein himmlisches Heiligtum, sondern Er schenkte uns auch einen neuen Bund. Die irdischen Priester dienten uns im irdischen Heiligtum auf der Grundlage des Alten Bundes. Aber Jesus dient uns im himmlischen Heiligtum auf der Grundlage des neuen Bundes. Somit ist nicht nur der Priester besser und nicht nur das Haus, sondern auch der Dienst. In Vers 6 schreibt der Hebräer: *„Nun aber hat er (Jesus) einen um so bedeutenden Dienst erlangt, als er auch eines besseren Bundes Mittler ist, der auf besseren Verheißungen ruht.“*

Jetzt kommt der Apostel also zur Grundlage, zur Geschäftsordnung, auf der Jesus Seinen himmlischen Seelsorgedienst tut. Die Geschäftsgrundlage des levitischen Dienstes

war das geschriebene Gesetz, das Gott dem Mose einst auf dem Berge gegeben hatte. Aber der Dienst Jesu basiert auf einem viel besseren Fundament. Darum der Ausdruck, daß Er *„der Mittler eines besseren Bundes“* ist. Worin besteht nun der Unterschied der beiden Dienste oder Bündnisse? Das zeigt uns nun unser Text.

I. DER ALTE BUND WAR NUR AUF STEIN GESCHRIEBEN

Der Nachteil des Alten Bundes bestand darin, daß die Menschen Gottes Gesetz nur auf Stein hatten. Die 10 Gebote bestanden aus zwei Steintafeln. Die ersten vier Gebote behandeln dabei die Beziehung des Menschen zu Gott: *„Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“* *„Du sollst dir kein Bildnis machen.“* *„Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen.“* *„Du sollst den Feiertag heiligen.“*

Auf der zweiten Steintafel dagegen geht es um die Beziehung von Mensch zu Mensch: *„Du sollst Vater und Mutter ehren.“* *„Du sollst nicht töten.“* *„Du sollst nicht ehebrechen.“* *„Du sollst nicht stehlen.“* *„Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.“* *„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Frau, ..., noch alles, was dein Nächster hat.“*

Im Alten Bund war das Gesetz also in der Regel nicht ins Herz geschrieben, sondern wurde den Menschen nur äußerlich vorge-
setzt, so daß sie ablehnten. Das Ende dieses Bundes konnte nur ein Scheitern sein. Und das beklagt der lebendige Gott, indem Er in unserem Textabschnitt sagte: „*Denn sie sind nicht geblieben in meinem Bund; darum habe ich auch nicht mehr auf sie geachtet*“ (Hebräer 8,9).

II. DER NEUE BUND WIRD INS HERZ GESCHRIEBEN

In Vers 10 unseres Kapitels heißt es nun: „*Denn das ist der Bund, den ich schließen will mit dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz geben in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.*“

Gott will im neuen Bund also anders vorgehen. Er will Sein Gesetz nicht nur über den Buchstaben vermitteln, sondern will es auf das Herz des Menschen schreiben. Warum will Gott das tun?

Das Herz ist der beste Platz, weil es das Zentrum des Menschen ist, aus ihm kommen Gedanken und Neigungen. Manche meinen, der Wille des Menschen sei der Dreh- und Angelpunkt. Die Bibel spricht aber nicht so sehr vom Willen, sondern an sehr vielen Stellen sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments vom Herzen. So lesen wir in Jeremia 17, 9: „*Das Herz ist ein trotzig und verzagt Ding.*“

Auch Jesus spricht oft über das Herz, u. a. in Matthäus 15, 19-20: „*Aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung. Das sind die Dinge, die den Menschen unrein machen.*“ Das Herz ist also der Bibel nach der bestimmende Mittelpunkt des menschlichen Seins. Jesus bringt das in Matthäus 6, 21 auf den Punkt: „*Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.*“

Der Grund für das Handeln eines Menschen liegt also in seinem Herzen. Ist sein Herz böse, liebt er das Böse. Ist in seinem Herzen aber das Gesetz Gottes, dann liebt er das Gesetz.

Überhaupt ist das Herz das, womit der Mensch lieben kann. Deshalb sagt das Gebot in Matthäus 22, 37+39: „*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen ... und deinen Nächsten wie dich selbst.*“ Und weil Gott will, daß wir Sein Wort und Sein Gebot lieben, schreibt Er es auf „*Tafeln, die fleischerne Herzen sind*“ (2. Korinther 3,3), weil dort der Ort ist, an dem der Mensch die Weichen für sein Handeln stellt.

Gott wünscht sich also, daß wir Sein Gesetz nicht aus Zwang oder unter Druck befolgen, sondern wir sollen unsere Lust daran haben und mit Freude gehorsam sein und Seine Wege gehen. Aus diesem Grund stiftete Er einen neuen Bund, der sich auf so wunderbare Weise von dem Alten Bund unterscheidet.

III. EIN NEUES HERZ IST NÖTIG

Aber da ergibt sich eine neue Schwierigkeit – die Herzen der Menschen sind nämlich hart wie Stein, und es ist schwer, darauf zu schreiben.

Ich versuchte einmal, mit einem Nagel etwas auf eine Betonplatte zu skizzieren. Das Ergebnis war, daß ich von der Anstrengung blutige Finger hatte, aber trotzdem niemand erkennen konnte, was ich darstellen wollte. Ich sagte daraufhin: „*Ich brauche einen weichen Untergrund, auf den ich besser zeichnen kann.*“

Genauso erging es auch Gott mit den harten Herzen Seines Volkes. Die Israeliten waren bekannt dafür, daß sie ständig murrten und ein sehr widerspenstiges Volk waren. Sie hielten sich nicht an das Gesetz, das ihnen von Gott gegeben worden war, und brachen somit den Bund, den Er mit ihnen geschlossen hatte.

Es kamen also zwei äußerst ungünstige Komponenten zusammen: Das Gesetz war auf steinerne Tafeln geschrieben worden, und die Menschen, die es befolgen sollten, hatten dazu noch harte Herzen, so daß sie völlig unfähig waren, die Gebote Gottes zu halten. Wahrlich eine verfahrenere Situation!

Was aber machte Gott, um das Gesetz ins Herz eines Menschen zu schreiben? Wie schaffte Er das?

Die Antwort lesen wir in Hesekeel 36, 26+27: „*Ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, daß ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut.*“

Der neue Bund besteht also nicht darin, daß Gott das Gesetz, Seine Ordnungen und Rechtsbestimmungen verändert oder vielleicht sogar auflöst. Nein, es ist und bleibt heilig, geistlich und ewig. Das Gesetz ist der Abdruck des Wesens Gottes, der sich niemals verändern kann. Nein, nicht das Gesetz, sondern den Menschen verändert Gott. Und das tut Er, indem Er ihm ein neues Herz gibt. Er tauscht das steinerne gegen ein fleischernes Herz aus. Darum sagt Paulus, daß der Herr auf unser Herz schreiben kann, nämlich „*nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf Tafeln, die fleischerne Herzen sind*“ (2. Korinther 3,3).

Dieses fleischerne Herz erhält ein Mensch in der Wiedergeburt, bei seiner geistlichen Neuerschaffung. Ein solcher Neubekehrter hat ein ganz neues Verhältnis zum Gebot Gottes, er trägt es nämlich auf seinem Herzen. Gottes Gesetz ist ihm nun ein Herzensanliegen. Er hat Lust zum Gesetz des Herrn. Der Psalmist ruft: „*Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe! Denn dein Gesetz ist meine Lust*“ (Psalm 119,77).

Nun ist die große Frage an dich: Liebst du das Gebot Gottes? Jesus sagt in Johannes 14, 15: „*Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.*“ Das heißt mit anderen Worten: Hat Gott dir schon ein neues Herz gegeben? Wenn du noch dein altes, verhärtetes, ungläubiges Herz in dir hast, liebst du das Böse und die Übertretung. Wenn du z. B. eine Predigt hörst, in der es heißt: „*Du sollst nicht ehebrechen*“, trifft sie bei dir auf taube Ohren, oder du regst dich sogar auf und rufst empört: „*Wie kann denn Liebe Sünde sein?*“ Von solchen Menschen sagt die Bibel: „*Sie machten ihr Herz hart wie Diamant, um die Weisung und die Worte (des Herrn) nicht hören zu müssen*“ (Sacharja 7,12).

Wenn du aber bereits ein fleischerne Herz bekommen hast und Gott auf die Tafel deines erneuerten Herzens Sein Gebot geschrieben hat, wirst du nicht mehr empört sein und dich ärgern, sondern wirst sagen: „*Wie recht haben die Gebote, und wie herrlich ist es, daß ich nun die innere Kraft habe, auch nach ihnen zu leben!*“ Dann hast du ein anderes Verhältnis zum Gesetz und siehst es aus Gottes Sicht. Es ist für dich keine unerfreuliche und lästige Forderung mehr, sondern eine Freude, durch die Hilfe des in dir wohnenden Heiligen Geistes ein erfülltes und Gott wohlgefälliges Leben zu führen.

Wer sagt, er sei von neuem geboren, aber immer noch die Übertretung liebt und sie mit fadenscheinigen Ausreden begründet, dem ist die Frage zu stellen, ob er wirklich ein fleischerne Herz erhalten hat, das jubelnd sagen kann: „*Ich habe Lust an deinen Geboten, die ich liebe*“ (Psalm 119,47).

Von Menschen mit einem neuen Herzen schreibt der erste Psalm: „*Glücklich der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht*“ (Psalm 1,1-2).

Ein Mensch mit einem neuen und fleischerne Herzen weiß von innen heraus, wie er vor Gott recht leben kann. Er weiß, wo der Rat der Gottlosen tagt und wann er den Weg der Sünder betritt und wann er sich im Kreis der Spötter aufhält. Das Gesetz, das auf seinem Herzen geschrieben steht, lehrt ihn das. Er braucht nicht die „du mußt“ und „du sollst“ und die „tue nicht“-Predigten, sondern die Salbung lehrt die erneuerten Herzen die rechten Wege Gottes. Der Hebräerbrief drückt das so aus: „*Es wird keiner mehr seinen Mitbürger und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! denn es werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen*“ (Hebräer 8,11).

Wenn jemand das Gesetz in seinem Herzen hat, dann liebt er seine Frau, auch ohne daß er lauter Schilder in der Wohnung mit der Aufschrift hat: „*Du sollst deine Frau lieben!*“ Dann lebt er in Treue und Keuschheit, auch ohne daß er einen Walkman auf dem

Ohr hat, aus dem es immer tönt: „Beherrsche dich, beherrsche dich!“

Das heißt, wer Gottes Gesetz im Herzen hat, dessen Leben wird gelingen – gewiß nicht ohne Schwierigkeiten, aber der Segen Gottes wird auf seinem Leben ruhen. *„Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch: den Segen, wenn ihr gehorcht den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete“ (5. Mose 11,26-27).* Denn der in euch wohnende Geist Christi erfüllt die Gebote des Herrn (Römer 8,4).

Das ist das Wesen des neuen Bundes. Wir werden von innen her gelehrt, von unserem Herzen her und nicht durch den Buchstaben. Darum schließt der Apostel der Hebräer sein achttes Kapitel mit diesen Worten: *„Indem er (der Herr) sagt: «Einen neuen (Bund)», hat er den ersten für veraltet erklärt; was aber veraltet ist und sich überlebt hat, das wird bald verschwinden“ (V.13).* Der Werkbund oder der Buchstabenbund ist veraltet, und der neue Bund, der Bund ewiger Gnade, wird für immer bestehen.

Es ist natürlich wichtig zu wissen, wie der Herr Sein Gesetz in unser Herz legt. Er kann es zwar ohne Bibel tun, wie in Ausnahmen auch geschehen. Aber in der Regel legt Er Sein Gebot und Seinen Willen in unser Herz, indem wir die Bibel lesen. Ein Bibelleser mit einem erneuerten Herzen nimmt Gottes Wort ganz anders auf als ein ungläubiger Leser, wenn der überhaupt die Bibel liest.

Das heißt, wenn wir Gottes Gebot im Herzen haben und es dort bewahren möchten, geht das immer über das gelesene oder gehörte Wort Gottes. Wir müssen unsere Seele also gut mit „Biblin“ versorgen, dann haben wir die Schrift auch im Herzen, wie zum Beispiel Jesus bei der Versuchung in der Wüste, in der Er immer sagen konnte: „Es steht geschrieben!“

Hast du ein neues Herz bekommen? Hat der Herr Sein Gesetz in deinen Sinn und in dein Herz geschrieben? Wenn nicht, dann bitte den Heiland, dir das zu schenken. Bete: *„Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist“ (Psalm 51,12).* Gott schenke es dir. Amen!